Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 6: **Der Bazar im Dörfli**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

viereckige Lehnstühle mit sehr hübschen Strohsitzen. Weiter entdecken wir geschnitzte Kühlein aus dem Berner Oberland, Tücher mit dem Stern- und dem geometrischen Muster des Oberhasli, Spitzen aus Steckborn. Kinderspielsachen fehlen nicht: ein beinahe rundes Puppenwägelchen zum Ziehen: Chamer Flechterei, ein schön bemaltes Kinderstühlchen, eine kleine Truhe mit dem Namen der Eigentümerin, von grossen Blumen umrankt.

Diese Ausstellung atmet den Hauch der Häuslichkeit, des intimen Reizes. Arrangiert wurde sie von der Gesellschaft für Schweizerische Heimkunst, die, 1911 gegründet, in Genf ihren Sitz hat, und sich jeder schweizerischen Volkskunst annimmt, um sie weiter zu entwickeln.

H. Correvon im „Vaterland".

Der Bazar im Dörfli. Der Heimatschutz hat sich auch des Reisenandenkens angenommen. Es war höchste Zeit. Denn wohl auf keinem Gebiete wie auf diesem wurde in letzter Zeit so viel Sinn- und Geschmackloses hergestellt und kein Gebiet besitzt in der schweizerischen Volkskunst einen solch günstigen Boden.

Der Bazar ist in einem der heimeligsten Räume des Dörfli untergebracht. Er bildet gleichsam das Entree zu diesem. Grosse Schiebfenster öffnen sich gegen die dem Hofe zu gelegene Laube, und stellen die vielen Sachen und Sächelchen zur Schau. Die gegenüberliegenden Bogenfenster blicken auf die Wiese, auf die Ausstellungsgebäude, sogar auf den Alpenkranz. Der Raum selbst ist gleichsam eine grosse Stube, in die die Glasmalereien an den Fenstern die schönsten Farben werfen.

Und diesem Raum verleihen die zur Schau ausgestellten Sachen das bewegteste Leben. Wohin der Blick fällt: überall etwas, das einen interessiert, überrascht, anheimelt. Anheimelt, ja gewiss. Denn mit Vorliebe an das, was in alten Häusern, im täglichen Gebrauch zu finden ist, hat die Kunst, die hier waltete, angeknüpft. Oder dann brachte sie Neues, in dem jedoch der Geist lebt, der in dem Alten atmete.

Nicht Produkte einer im Grossen arbeitenden Fabrikindustrie machen hier sich breit. Jeder Gegenstand ist von Hand gemacht und der Ausdruck eines persönlichen Empfindens. Und das ist sein Reiz.

Beginnen wir mit der Töpferei. Heimberger Geschirr, alles kleine Stücke, finden sich im alten Genre, dem «Chruteten», der bei vielen noch sehr beliebt ist. Daneben sind neue Formen, neue Glasuren, neue Zeichnungen. Daneben das Langenthaler Geschirr mit dem hellen Grund. Und da sei folgende Behauptung aufgestellt: Die Töpferei, die hier in kleinen, gewiss so anspruchslosen Sachen sich zeigt, kann sich ruhig neben die Auslandsprodukte stellen, ja sie ist vielen von ihnen sogar weit überlegen. Mitten in den Töpfchen und Töpfen ein Tanzboden, so wie er auf dem Lande leibt und lebt. Ein Künstler hat diese Tanzfiguren wiedergegeben, den Cavalier, der das Kleid der Tänzerin rückseits mit dem Nastuch schützt, die Musik, die lästernden Zuschauer, auch die mit Rosen und Sprüchen bemalten Emmenthaler Flaschen sind hier zu finden. Dann kommen die Greyerzer Spitzen mit ihren für moderne Gegen-

In unserm Verlage ist erschienen:

Pater Placidus a Spescha

Sein Leben und seine Schriften

unter der Aufsicht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens, der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft Graubündens und der Sektion Rätia des Schweizerischen Alpenklubs mit Unterstützung von Behörden und Vereinen herausgegeben von Prof. Dr. Fried. Pieth und Prof. Dr. P. Karl Hager mit einem Anhang von P. Maurus Carnot. Benteli A.-G., Bümpliz-Bern, 1913. Preis brosch. Fr. 16.—, geb. Fr. 18.—, in Pergamentband Fr. 25.—, in Schweinsleder 28.—.

Die Schrift wurde von der gesamten fachmännischen Kritik als ganz hervorragend bezeichnet. So schreibt u. a. das „Berner Tagblatt":

„Sowohl wegen ihres trefflich bearbeiteten Inhalts, wie nach der äussern kunstvollen Ausstattung durch die Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bümpliz darf dieselbe als ein unvergleichlich schönes und lehrreiches Werk bezeichnet werden, das jeder öffentlichen und privaten Bibliothek zur Ehre gereichen wird. Nicht weniger als 39 wohlgelungene, feine Illustrationen erhöhen deren Wert. Von Speschas zahlreichen, handschriftlichen Arbeiten und seinem Briefverkehr mit angesehenen Gelehrten und Forschern, bisher grösstenteils in Chur und Disentis aufbewahrt, ist nach bestimmten Grundsätzen eine gute Auswahl für das Buch getroffen worden. Wir haben kaum je eine Arbeit mit mehr Interesse durchgegangen, als dies hier mit dem stattlichen, inhaltreichen, über 600 Seiten umfassenden Quartband der Fall ist....."

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag **Benteli A.-G.,** Bümpliz.

stände angewandten modernen Motiven. Die grosse Store zum Beispiel: welche Pracht. Das Berner Filigran in Broschen, Anhängern, Ketten; alte und neue Kannen in moderner, silberglänzender Zinnlegierung, handgetriebene Kupfergeräte, eiserne Leuchter, uralte Formen, alte Berner Masse mit echten Sprüchen und Blumen.

Dazwischen Gegenstände wiederauflebender oder neu geschaffener Hausindustrie. Die Chamer Korbindustrie bringt braune feine Geflechte in reizenden Körbchen und Schalen. Wem würde nicht das originelle Wandkörbchen gefallen! Die vollständig aus Holz hergestellte, wie für die Ewigkeit geschaffene Eisenbahn der Meiringer Holzschnitzer: welches Kind würde hierüber nicht jubeln? Die Holzhäuschen der Waadtländer Bauern, die Schweizer Städte ergeben, wenn sie zusammengestellt sind, die mit Schnürchen ausgeführten Chaumont-Broderien; die Holzkacheli der Herisauer! Und dazwischen Verkaufsstände mit echten Bärenmutzen, oder gehäkelten Tieren, oder Heimberger Geschirren; Puppenwägelchen, die Platz für Zwillinge, ja Drillinge bieten; bekleidete Bären, Puppen in echten Trachten. Als besondere Berner Spezialität ein Bär in Zusammenlegearbeit. Für Erwachsene und Kunstkenner etwas ganz besonderes: lose Kunstblätter von Schweizer Künstlern, Lithographien in Mäppchen oder Rähmchen, Landschaftsphotographien die einem Gemälde gleichkommen, Lichtdrucke, die vollen Anspruch auf Kunst erheben können u. s. w.

All diese Sachen sind zu kaufen, nicht teurer als ein Geschäft sie anbieten würde. Wie oft sind wir um ein Reiseandenken verlegen, um eines, das uns etwas sagt, mit dem man wirkliche Freude macht. Hier bietet es sich. Der Bazar ist deshalb nicht nur eine Ergänzung des Dörfli, er erfüllt geradezu eine Kulturaufgabe. Und die ist die Reform des Gebietes Reiseandenken.

H. Correvon im «Vaterland».

Reklame-Drucksachen

liefern als **Spezialitäten** in feiner Ausführung

Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G., Bümpliz

Dr. Erwin Rothenhäusler
Mels bei Sargans
Antiquitäten und Kunstsachen
Spezialität: Möbel

Institut Minerva
Zürich
Rasche und gründl. Vorbereitung auf die
Maturität

Bugra Leipzig 1914

Im Tempel der Fachpresse
liegt auf
„HEIMATSCHUTZ“

Einfache Schweizerische
Wohnhäuser
Aus dem Wettbewerb der Schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz.
::: Preis Fr. 4. 80. Zu beziehen durch den :::
Verlag Benteli A.-G., Bümpliz bei Bern ::